

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

19. Jahrgang 8 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. September 1926 8 Seiten Nummer 46

Vor dem Rücktritt der Meighen-Regierung Liberaler und konservativer Bespredungen in Ottawa. Vermutungen über das nächste King-Kabinet.

Henri Bourassa sieht in Wahlausgang Verurteilung des Generalgouverneurs.

Ottawa. — Das Wahlergebnis des 14. Septembers, das einen unbestrittenen Sieg der liberalen und progressiven Elemente des Landes und die Niederlage der konservativen Kräfte gebracht hat, bietet Anlaß zu mancherlei Gerüchten und politischen Spekulationen. In beiden Lagern werden eifrige Vorbereitungen zur Einstellung auf die neu geschaffene Lage getroffen. Der persönlich geschlagene Premier Arthur Meighen hat die Minister seines kurzlebigen Kabinetts nach Ottawa berufen, um mit ihnen über die Auflösung der Regierung und die Einreichung des Rücktrittsgesuches zu beraten. Vermutlich handelt es sich dabei nur noch um eine formelle Sache, nachdem die Wählermassen in so deutlicher Weise ihr Mißtrauen gegenüber Meighen und seinem Anhang zum Ausdruck gebracht haben. Mit dem unmittelbaren bevorstehenden Zusammenbruch der konservativen Herrschaft wird der Weg frei für den liberalen Führer Mackenzie King, der sich vor eine doppelte Aufgabe stellt, einmal vor die Aufgabe einer neuen Regierungsbildung und dann vor die Ratifizierung eines entsprechenden Vertrages mit Kanada auf der britischen Reichskonferenz in London.

Mackenzie King verfügt im Unterhaus über eine sichere Mehrheit, die sich aus den 118 Liberalen und 11 Progressiven zusammensetzt. Von den 8 Progressiven, den 11 United Farmers of Alberta, den 3 Labor und den 2 Unabhängigen werden wohl die meisten ebenfalls in den nächsten Tagen der kanadischen Politik mit der zukünftigen King-Regierung Hand in Hand arbeiten. Ein Hauptziel der Wiedereröffnung dieser Politik ist nach dem Schicksal eines Stills noch nicht entschieden, nämlich das des Stills von Andersten in Saskatchewan, wo ein Liberaler und ein Progressiver sich um die Siegespalme streiten.

Ueber die Zusammenfügung der neuen liberalen King-Regierung wurden ebenfalls bereits verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt. Von Cuddeboe wird außer Robt. Lapointe, Gardin und Cannon noch Ferdinand Macdonald genannt. Von New Brunswick soll der frühere Premier P. J. Bennett und von Nova Scotia P. J. Hatfield in Aussicht genommen sein. Von Ontario werden angeblich in Erwägung gezogen James Macleod von North Bruce, W. D. Guler von Waterloo sowie Gordon Edwards und E. A. C. Chevrier von Ottawa. Von Vincent Massey soll entweder für das Kabinet oder für einen hohen Posten im Ausland in Betracht gezogen werden. Von Manitoba gelten als Ministerkandidaten der frühere progressiv-liberale Führer Robert Forke, Prof. Thorson und E. S. McPherson, der Arthur Meighen in seinem Wahlkreis Portage la Prairie geschlagen hat. Schließlich Saskatchewan, Alberta und British Columbia sind keine besonderen Veränderungen in Aussicht genommen. Doch wird davon gesprochen, daß man von C. A. Tunney unter Umständen das Justizministerium übertragen und von W. A. Rotherwell als Lieutenant-Gouverneur für Saskatchewan ernennen werde, während Robert Forke in neuen Kabinet als Landwirtschaftsminister fungieren sollte. Doch handelt es sich bei alledem vorläufig nur um Vermutungen, die zum Teil den Wünschen gewisser Kreise und zum Teil wohl auch bestimmten Wünschen der liberalen Führer entsprechen mögen. Für letzten Montag sind die Minister der früheren King-Regierung wie auch Robert Forke nach Ottawa berufen worden, um dort mit dem Parteichef über die Zusammenfügung des nächsten Kabinetts zu beraten. Man wird den Ausgang dieser Beratung wie auch das Ergebnis der konservativen Führerberatung abwarten müssen, bevor man sich ein endgültiges Bild von der neuen Situation bilden kann.

In der konservativen Partei ist eine lebhaftere Bewegung für völlige Beibehaltung des bisherigen Führers Arthur Meighen im Gange. Schon zum zweiten Male ist er in seinem Wahlkreis Portage la Prairie geschlagen worden. Unter seiner Leitung ist es den Tories nicht mehr gelungen, die politische Macht an sich zu reißen, obwohl sie einzig ganz energische Anstrengungen in dieser Richtung unternahm. Der Wahlsieg des 14. Septembers hat nun eine allgemeine Abkehr von der konservativen Partei gezeigt. Viele selbst führende konservativ-organisierte Kreise schreiben die Ursache der geringen Beliebtheit über der Inkonsistenz des Herrn Arthur Meighen zu, den man daher am liebsten ganz abgeben möchte. An seine Stelle soll von R. B. Bennett oder Premier Rhodes von Nova Scotia treten. Auch soll die Abhaltung einer Dominionskonvention der konservativen Partei in Aussicht genommen sein.

So findet die mit vielem Scheitern begonnene konservativ-organisierte Bewegung die liberale Partei ein ruhmloses Ende. Die Bagdadische der Dominion hat sich entschieden auf die liberale Seite geneigt, während die konservative Seite als so leicht befunden wurde.

Wahlergebnisse der Prä- rieeprovinzen und British Kolumbiens. Nur ein Konservativer in Alberta gewählt British Kolumbien hält noch zum Torn-Banner.

In der Sonderausgabe des "Courier" haben wir bereits ziemlich ausführlich über die Wahlergebnisse in Saskatchewan berichtet. Es hat sich als ein Triumph des Liberalismus taylor behauptet und sogar keine Stellung im Rahmen der liberalen Partei verliert. Für seine Kreise unterer Veler, die in den beiden anderen Prärieeprovinzen Manitoba und Alberta oder auch in British Kolumbien leben, dürfte es von Interesse sein, die Resultate ihrer Landestheilnahme genauer kennenzulernen. Daher lassen wir nachstehend die Wahlergebnisse der genannten Gebiete folgen:

Manitoba.

Brandon — Robert Forke, Liberal. Prog. Unverändert.
Dauphin — W. J. Ward, Lib. Prog. Unverändert.
Lisgar — J. A. Brown, Lib. Prog. Unverändert.
Macdonald — A. J. Lovie, Prog. Unverändert.
Marquette — J. A. Glenn, Lib. Prog. Liberaler Gewinn von Konservativen.
Neepawa — Robert Milne, Prog. Progressiver Gewinn von Konservativen.
Nelson — T. B. Bird, Prog. Unverändert.
Portage la Prairie — C. A. McPherson, Lib. Liberaler Gewinn von Konservativen.
Provencher — A. L. Deaubien, Lib. Prog. Unverändert. (Affirmation).
Selkirk — V. P. Hancock, Lib. Labor-Prog. Gewinn von Konservativen.
Souris — James Steedsman, Progressiv. Unverändert.
Springfield — Dr. C. D. Bilette, Lib. Prog. Liberal-Progressiver Gewinn von Konservativen.
St. Boniface — Dr. J. P. Dowden, Lib. Unverändert.
Winnipeg North — A. A. Deaps, Labor. Unverändert.
Winnipeg North Centre — Rev. J. S. Woodworth, Lab. Unverändert.
Winnipeg South — J. E. McDermid, Lib. Gewinn von Konservativen.
Winnipeg South Centre — J. T. Thorson, Lib. Gewinn von Konservativen.

Alberta.

Acadia — Robert Gardiner, U.N.A. besiegte Dr. G. S. Wade, Konservativ. Unverändert.
Athabasca — T. J. Kellner, U.N.A. besiegte C. W. Cross, Lib. U.N.A. Gewinn von Liberalen.
Battle River — S. E. Spencer, U.N.A. besiegte J. W. G. Roriffson, Konservativ. Unverändert.
Bonnyville — C. J. Garland, U.N.A. besiegte A. C. Strachan, Unabhängig. Unverändert.
Calgary East — S. A. Adshad, Labor. besiegte Fred Davis, Konservativ. Labor Gewinn von Konservativen.

Florida von furchtbarem Orkan heimgesucht 2000 Tote, Tausende von Verletzten, Sachschaden in Höhe von vielen Millionen.

Weniger als 38,000 Menschen sollen obdachlos sein.

Jacksonville, 19. Sept. — Am Freitag Abend und am Samstag mietete am Golf von Mexiko und namentlich in Florida ein furchtbarer Orkan, der von Westindien herkam. Der Sturm ging von den Bahamas aus und traf Miami am Freitag Abend mit voller Wucht. Neun Stunden lang wütete er über Miami und Miami Beach, überall Zerstörung und Menschenverluste hinterlassend. Auch 30 Meilen nördlich von Miami, in Hollywood, wurde gewaltiger Schaden angerichtet. Der Sturmwind braute über Miami Beach in einer Geschwindigkeit von 120 Meilen da hin und war von hohen Sturzwellen begleitet. Während einer Nebepaule verließen Hunderte von Menschen ihre Haushaltungsgegenstände in Sicherheit zu bringen, aber als bald legte ein weiterer Sturm über die Stadt dahin. Dieser hielt in unermüdlicher Stärke zwei Stunden lang an und war noch heftiger als der erste. Fort Lauderdale, nördlich von Miami, wurde gleichfalls hart im Willedehals getroffen, ferner auch Moorehaven, 70 Meilen nördlich von Fort Lauderdale. Andere Städte, die unter dem Orkan litten, sind Glensonton, Diana, Epus, Nalaco, Sollen Dale, Somerville, Palm Beach und West Palm Beach. In den betroffenen Städten wurde die Licht- und Wasserzufuhr gänzlich gestoppt. Kerkische Hilfe und Lebensmittelförderung für die Überlebenden ist dringend notwendig.

Die Zahl der Toten wird auf etwa 2000 geschätzt, wozu noch Tausende von Verletzten kommen. In Miami sollen 500 in Hollywood 250, in Dade 54, in Fort Lauderdale 100 und in Moorehaven 140 ums Leben gekommen sein.

Weniger als 38,000 Menschen sollen obdachlos und mehr als 1000 vermisst sein. Überall in den betroffenen Distrikten entfiel ein großer Mangel an Lebensmitteln und medizinischen Mitteln. Die Schichten des Sachschadens gehen weit auseinander, von manchen Seiten wird er auf \$200,000,000 berechnet.

Von allen Teilen des Landes gehen Sonderzüge mit Hospitalpersonal und Lebensmitteln in die seemglichen Gebiete ab. Die gesamten Hilfsmittel des amerikanischen Roten Kreuzes wurden der notleidenden Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Ueber Miami wurde die Militärkontrolle verhängt, nachdem in den Negervierteln Unruhen vorgekommen waren, wurden mehr als 300 Spezialpolizisten eingesetzt. In Miami Beach konnten die Leichenbestatter nicht für die Beerdigung aller Toten sorgen. Dr. Boyd in Hamilton, Ontario, und in Leipzig, Deutschland, erhalten schon in jüdischen Jahren zeigte er eine außerordentliche musikalische Begabung. Im Alter von 12 Jahren wurde er bereits Organist der deutsch-litauischen Kirche in Elmira, Ont. Mit 17 Jahren leitete er schon den Chor der Methodistenkirche in St. Thomas. Drei Jahre später war er in der Lage, sich Musikstudien im Ausland zu widmen, nämlich zwei Jahre in Boston und vier Jahre in Leipzig. Deutschland, 1894 gründete er den erwähnten Menckelsohn-Chor mit dem Ziele, die Musik in Toronto zu fördern. Seit jener Zeit war er auch Professor für Pianoforte an der Universität von Toronto und am dortigen Konservatorium.

Neue deutsch-französische Verständigung Stresemann und Briand konferierten über Ausgleich ihrer Interessen

Weitere Verminderung der französischen Forderung geplant.

Genf, 18. Sept. — Briand und Stresemann, der französische und der deutsche Außenminister, haben zusammen in Automobil von Genf weg, nachdem begann eine Unterredung über alle zwischen den beiden Ländern stehenden Fragen. Der Plan der Zusammenkunft wurde geheim gehalten.

Die lange erwartete Zusammenkunft zwischen Stresemann und Briand über die Fragen, die noch zwischen Deutschland und Frankreich zur Regelung drängen, in Gattigkeit alles andere in der Hintergründ. Dr. Stresemann ist dem Vernehmen nach gewillt, einen großen Schritt zur Verminderung zu machen. Der Minister erwiederte getrennt nach drei Vertretern der deutschen Presse einen Angriff deutscher Nationalisten. Er sagte, es sei leichter, mit einem früheren Feind ein Abkommen zu treffen, als mit manchen Ueber-Nationalisten des eigenen Landes. Stresemann erklärte, daß Polen für seinen dreijährigen Sitz im Vigarat wiedergewählt werden kann. Jedoch sagte er, Deutschland hätte sich kaum weigern können, das Entgegenkommen eines Landes zu erwidern, das in der Verklammerung mit Ja stimmte, als das Reich für einen ständigen Sitz im Rat vorgeschlagen wurde.

Das von den Außenministern Briand und Stresemann geplante französisch-deutsche Einvernehmen ist vornehmlich wirtschaftlicher Art. Beide Länder wünschen das bestehende System der Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag zu einer freundschaftlichen Teilhaberschaft, welche die Interessen vereinigt, welche die Anstrengung zu gestalten. Die weitere Regelung von deutschem Boden durch französische Truppen sei nur ein fester Anlaß zu Reibungen. Die Deutschen haben den gleichen brennenden Wunsch, die französischen Truppen aus Deutschland wegzubringen, wie den Franzosen daran lag.

Die Deutschen nach dem Krieg von 1870 aus ihrem Gebiet zu entfernen. Frankreich und Deutschland trafen durch ihre Außenminister eine vorläufige Vereinbarung für ein Abkommen über alle Fragen, an welchen beide Länder interessiert sind. Kreise des Volkstums legen dem Einvernehmen, das den beiden Regierungen vorgelegt werden muß, für die politische und ganz besonders die wirtschaftliche Entwicklung von Europa eine hohe Bedeutung bei.

Das Abkommen wurde getrennt von Briand und Stresemann während eines Frühstückes am Abend des Tagebruges in Torino, dicht über der Schweizer Grenze in Frankreich, erreicht. Wie man glaubt, wurden die allmähliche Herabsetzung der französischen Truppen in Deutschland und eine mögliche Verschmelzung wirtschaftlicher und finanzieller Interessen besprochen. Die europäischen Schulden an die Ver. Staaten sollen ebenfalls behandelt worden sein.

Nach einer amtlichen Erklärung der Minister suchten sie die besten gemeinsamen Mittel, um alle Fragen im Interesse von Frankreich und Deutschland und im Sinne der beiderseitigen Interessen zu lösen. Wenn die beiden Regierungen das beabsichtigte Ziel, Beilegung aller möglichen Ursachen zur Spannung zwischen Frankreich und Deutschland, erreichen.

Der Gener. Vertreter des halbamtlichen Volkstums Wiro gibt eine Ansetzung der von Briand und Stresemann nach ihrer Zusammenkunft erlassenen Erklärungen. Nach seiner Ansicht muß Gewicht auf die Beilegung gelegt werden, daß eine allgemeine Lösung aller ausstehenden Fragen erreicht ist. Stresemann vertrat stets den Standpunkt, daß das Ziel sich nicht durch Lösung einzelner Fragen erreichen lasse, sondern nur durch Lösung in ihrer Gesamtheit.

Geplanter Einwande- rungsschmuggel nach Canada

Halifax, N.S., 13. Sept. — 100 bis 200 Syilianer wurden von der kanadischen Polizei festgenommen und werden von den Einwanderungsbehörden in der Nähe von Mill Cove, 40 Meilen südwestlich von hier, verurteilt. Durch Dolmetscher erklärten die Leute, daß sie je 2,000 bis 10,000 Lire besaßen hätten, um von dem italienischen Dampfer "Dori" in den Vereinigten Staaten gelandet zu werden.

Sie sollen angegeben haben, daß der Kapitän des Dampfers, als dieser am Sonntag nachmittag bei Mill Cove vor Anker ging, ihnen sagte, sie hätten ihren Bestimmungsort erreicht, da wie Bourassa hinzusetzt, nicht die freie und freimillige Verbindung mit dem britischen Reich aufgeben, sondern die Bedingungen des kanadischen nationalen Lebens und der internationalen Lage das erfordern. Canada wolle mit der ganzen Welt in Frieden leben. In diesem Sinne und unter diesen Bedingungen seien die Canadianer britische Bürger, aber ebenso kanadische Nationalisten.

Ueber die neue Lage in Canada selbst schreibt Bourassa: "Der King und die Liberalen haben Urteile über ihren Erfolg erlassen zu sein. Aber sie haben Versäumnis und mehr zu tun, als den Sieg einer politischen Gruppe zu verankern. Eine große Wählerzahl, die keiner politischen Partei angehört, hat den Liberalen ein nationales Mandat im besten Sinne des Wortes anvertraut. An ihnen liegt es, dementsprechend zu handeln mit Weisheit, mit Nachdruck, mit Seelengröße, sowohl in London wie in Ottawa, in Ontario wie in Quebec, wie auch westlich der Großen Seen. ... Kurz gesagt, alle aufrichtigen Leute haben Grund, sich über das Wahlergebnis zu freuen."

Die britischen Dominions und der Vigarat

Irland und Canada machten Ansprüche geltend

Deutschland unterläßt irische Forderung.

Genf. — Irlands Kandidatur für einen nichtständigen Sitz im Vigarat ist förmlich und endgültig. Diese Erklärung wurde von Desmond Fitzgerald, dem Außenminister des Irischen Freistaates, einem Vertreter der Affilierten Presse abgegeben.

Herr von Schubert, ein Mitglied der deutschen Delegation zur Vorbereitung der Liga, sagte, Deutschland würde gegen Irlands Kandidatur keine Einwendung erheben, und er betonte an, daß Deutschland den Anspruch des Irischen Freistaates unterstützen werde.

Das Interesse unter den Vigaratdelegierten konzentrierte sich auf die Frage, ob Großbritannien den Anspruch des Irischen Freistaates auf einen Sitz im Vigarat unterstützen werde. Einer der führenden Delegierten Großbritannien lehnte es ab, über die Haltung der britischen Delegation zu dieser Frage Auskunft zu geben, aber in der Wandelhalle ist das Gerücht verbreitet, daß England Canada dem Irischen Freistaat als Mitglied des Vigarates vorgehen würde.

Die irische Delegation hat an alle anwesenden Vertreter der britischen Dominien ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie die Kandidatur Irlands für einen nichtständigen Sitz anzeigte und um die Unterstützung der Delegationen der Dominien ersuchte. In der Note wurde erklärt, daß die Kandidatur der Dubliner Regierung den Interessen der Dominien am besten dienlich sein würde.

Viel kommentiert wurde die von Sir George Foster von Canada in der Sitzung der Völkerversammlung gehaltene Rede, in der er energisch den Standpunkt vertrat, daß der britischen Dominiengruppe das Recht zustehe, im Vigarat im selben Verhältnis vertreten zu sein, wie andere politische und regionale Gruppen. Er betonte, daß stets in Betracht gezogen werden müsse, daß die Dominien die gleichen Privilegien besitzen wie die anderen Mitglieder des Völkerbundes.

Antifaschisten-Unruhen in Orieß
Moskau, 18. Sept. — Eine Konzeption zur Ausbesserung der Wasserkraft des Jenisej, um die Ukraine mit Elektrizität zu versorgen, wurde einer amerikanischen Gruppe angeboten, die von Hugh Cooper von New York geführt wird. Für das Unternehmen wird ein Kapital von \$60,000,000 benötigt und die Amerikaner sollen beabsichtigen, das Angebot anzunehmen, falls die Sowjet-Regierung eine Summe von \$5,000,000 für den Ankauf amerikanischer Maschinen zur Verfügung stellt. Cooper trat die Vereinbarung an, um sich mit seinen Geschäftsfreunden zu beschreiben. Er geht in drei bis vier Monaten nach Russland zurückzuführen.